



# FishLife®

MITTEILUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN KURATORIUMS FÜR FISCHEREI UND GEWÄSSERSCHUTZ

Zusammen in eine neue Ära

# ERFOLGE, PERSPEKTIVEN UND PLÄNE

**ÖKF**  
als anerkannte  
Umweltorganisation  
bestätigt:  
WAS WIR  
GEMEINSAM TUN  
KÖNNEN

Verlagspostamt 1230 Wien | Postentgelt bar entrichtet | 02Z0301189S



Perspektiven  
**FISCHOTTER-  
MANAGEMENT** Seite 10



Vollversammlung  
**NEUER ÖKF-  
VORSTAND** Seite 3



Menschen am Wasser  
**DR. RUDOLF  
GÜRTLER** Seite 8



FISH 'N' FRIENDS



## VON FISCHERIN ZU FISCHER:IN

„Mit frischem Wind und voller Kraft auf zu neuen Ufern!“ – so lautete das Motto unserer Vollversammlung mit Neuwahl und neuem Statut. Seit 20 Jahren bin ich nun dabei und darf mich Dienstälteste im ÖKF rühmen. Umso mehr freue ich mich, diese Aufbruchstimmung zu spüren.

Wenn ich auf meine 20 Jahre zurückblicke, sehe ich, dass sich die Probleme in der Fischerei sogar verschärft haben. Bei den großen Themen wie Fischfresser und Wasserkraft stehen wir gut organisierten und finanzstarken Gegnern gegenüber. Das weckt oft Frust und Emotionen. Die ÖKF-Studie „Angelfischerei in Österreich“ zeigt jedoch klar und deutlich den sozioökonomischen Wert unserer Arbeit und stärkt uns den Rücken.

Es ist von entscheidender Bedeutung, die Akzeptanz der Fischerei zu festigen. Wenn alle Fischereioorganisationen zusammenarbeiten, können wir die Alleinstellungsmerkmale des ÖKF – als Umweltorganisation und Vertretung in der EU – für alle Fischer:innen optimal nutzen.

Wir sind auf einem guten Weg. Besuche in Vorarlberg, Tirol und der Steiermark sowie ein laufender Austausch mit dem NÖ-Landesfischereiverband bezüglich Fischotter zeigen neue Kooperationsmöglichkeiten auf.

Der verjüngte Fachbeirat wird uns mit seiner Expertise aus Wissenschaft, Beruf(ung) und Praxis unterstützen.

Wenn wir all diese Möglichkeiten gemeinsam nutzen und an einem Strang ziehen, sehe ich Großes für die Zukunft.

Eure Sonja Behr  
Geschäftsführerin



Unser Titelbild zeigt, was Renaturierung alles kann am Beispiel Rossatz/Donau.

**Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** ÖKF Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz, 1230 Wien, und seine Gründervereine FV Guntramsdorf, Sport-FV Korneuburg, FV Neunkirchen Schwarzzatal, Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880, Sport-FV Ottakring.  
**Redaktion:** Sonja Behr, Alfred Brauner, Dr. Heinz Heistinger, Franz Kiwek, Michael T. Landschau (Leitung), Tobias Leister. **Layout:** Tom Sebesta, www.tomsebesta.at  
**Druck:** Print Alliance HAV Produktions GmbH, www.printalliance.at **Inserate:** Geschäftsführung ÖKF, 1230 Wien, Breitenfurter Straße 333-335, Sonja Behr, Telefon +43 660 22 78 100, E-Mail: office@oekf.at, www.oekf.at **Inhalt:** Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Sie liegen in deren Verantwortung und müssen sich daher nicht mit der Auffassung des Herausgebers oder Medieninhabers decken.  
**Fotorechte:** Diese befinden sich, sofern nicht anders angegeben, beim Autor des jeweiligen Artikels. **Umwelt:** Druck auf österreichischem, chlorfrei gebleichtem Papier.  
**Gleichstellung:** Zur besseren Lesbarkeit wird teilweise das generische Maskulinum verwendet, dieses bezieht sich in diesem Magazin gleichermaßen auf die männliche, die weibliche und weitere Geschlechteridentitäten.



## WAS MICH BEWEGT!

Ein Fischfressermanagement ist von großer Bedeutung, um die ökologische Balance und eine nachhaltige Fischerei zu erhalten. Kormorane und Fischotter beispielsweise spielten ursprünglich eine wesentliche Rolle in limnischen Ökosystemen, indem sie zur Regulation von Fischpopulationen beitrugen. Allerdings sehe ich aktuell die Gefahr, dass der übermäßige Anstieg ihrer Populationen erhebliche Auswirkungen auf die Bestände unserer Fischarten hat.

Ein effektives Fischfressermanagement muss daher eine Balance finden zwischen dem Schutz dieser natürlichen Räuber und der Sicherstellung einer nachhaltigen Fischerei. Dazu gehören Maßnahmen wie die wissenschaftlich fundierte Überwachung der Populationen, die Entwicklung von Managementplänen zur Kontrolle der Bestandsdichten und die Förderung von Schutzgebieten, in denen sich Fischpopulationen regenerieren können. Besonders wichtig finde ich die Zusammenarbeit zwischen Fischern, Naturschützern und Wissenschaftlern sowie Politik und Behörde, um praxisnahe und umweltverträgliche Lösungen zu finden.

Ich bin überzeugt, dass das Fischfressermanagement einen integrativen Ansatz erfordert, der ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt.

Euer Michael T. Landschau  
Chefredakteur

Angelt Euch die **ÖKF-Nachwuchsförderung** für Veranstaltungen, für Ausbildungskosten bzw. für Schulungsliteratur!  
Mehr auf [oekf.at/leistungen/jugendfoerderung/](http://oekf.at/leistungen/jugendfoerderung/)

Mit dem **FishLife AWARD 2025** holen wir engagierte Fischer:innen vor den Vorhang.  
Mehr Infos auf [oekf.at/aktuelles/fishlife-award/](http://oekf.at/aktuelles/fishlife-award/)  
Einreichungen sind bis zum 15.11.2024 möglich.

Beantragungen und Rückfragen bei [sonja.behr@oekf.at](mailto:sonja.behr@oekf.at)



# WEICHENSTELLUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

Bei der am 5. April im Museum NÖ stattgefundenen außerordentlichen Vollversammlung standen neben Tätigkeits- und Finanzbericht mit der Neuwahl des Vorstandes sowie einer Statutenänderung wegweisende Neuerungen an.



Was sich alles getan hat, das zeigte der beeindruckende **Tätigkeitsbericht** von Geschäftsführerin Sonja Behr. Bewegte Zeiten liegen hinter uns, das bewies der **Finanzbericht**. Unerwartete Aussetzungen bei Förderungen führten zu Einnahmenverlusten. In einem großzügigen Akt sprang Dr. Rudolf Gürtler mit einer Privatspende zur Übernahme der Büromiete ein. Wir danken unserem Ehrenmitglied und Fish'n'Friends Partner für diese großzügige Unterstützung.

„Die Tatsache, dass alle Beschlüsse einstimmig gefasst wurden, spricht für das große Vertrauen in das ÖKF“, freute sich Präsident Heinz Heistinger.

**Mit frischem Wind auf klarem Kurs: Zusammen in eine neue Ära!** Um frisch durchzustarten, können wir auf ein engagiertes Vorstandsteam zurückgreifen. Dr. Heinz Heistinger, VetR Dipl. TA, Fachtierarzt für Fische, gerichtlich beideter Sachverständiger, aber vor allem auch leidenschaftlicher Fischer, wurde per Akklamation zum Präsidenten gewählt. Der neu zusammengesetzte Vorstand und die Rechnungsprüfer wurden ebenfalls einstimmig bestätigt. Altbewährt gemischt mit Neuem ergibt die perfekte Mischung. Mag. Klaus Dirnberger kehrt nach einem Jahr Pause wieder in den Vorstand zurück. Fishing Lady Ramona Hani wird unser Team ergänzen. Überarbeitete Statuten mit klar definierten Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten wurden ebenso beschlossen.

Infos zum **Tätigkeitsbericht** und den aktuellen **Statuten** auf [oekf.at/allgemein/ausserordentliche-vollversammlung](http://oekf.at/allgemein/ausserordentliche-vollversammlung)  
Sonja Behr  
ÖKF-Geschäftsführerin



(v.l.n.r.): Marjan Petrovic, Tobias Leister, Klaus Dirnberger, Tom Sebesta, Ramona Hani, Heinz Heistinger, Sonja Behr, Alfred Brauner, Dominik Bazoni, Franz Kiwek, Hans Schöffmann

## FÜR SIE EHRENAMTLICH TÄTIG: DER NEU GEWÄHLTE VORSTAND

- Präsident:** Dr. Heinz HEISTINGER Dipl.TA, Fachtierarzt für Fische, gerichtlich beideter Sachverständiger
- Vizepräsident:** Johann SCHÖFFMANN, SFV für Wien und NÖ
- Vizepräsident:** Alfred BRAUNEDER, FV Alt-Vösendorf
- Vizepräsident:** Franz KIWEK, Österr. Fischereigesellschaft gegr. 1880
- Schriftführer:** Tobias LEISTER, FV Fischamend
- Kassier Stv.:** Marjan PETROVIC, FV Langenrohr
- Vorstand:** Dominic BAZONI, MSc, FV D'Hechtenfischer
- Vorstand:** Mag. Klaus DIRNBERGER, FV Enns
- Vorständin:** Ramona HANI, Fishing Ladies
- Vorstand:** Tom SEBESTA, Österr. Fischereigesellschaft gegr. 1880

**Rechnungsprüfer:** Herbert BURSIK, Reinhard KAWICHER

Mehr zu ihren Motiven finden Sie auf [oekf.at/ueber-fishlife/wer-wir-sind-2/vorstand/](http://oekf.at/ueber-fishlife/wer-wir-sind-2/vorstand/)  
Hier finden sich auch Porträts und Zitate zu den Motiven.



PRÄSIDENT DR. HEINZ HEISTINGER

# EIN LEBEN FÜR DIE FISCH'

Dr. Heistingner wurde mit der Fischerei praktisch geboren. Als Teil einer Angelfischerfamilie lernte er schon in jungen Jahren die Freuden des Angelns kennen.

Der neue Präsident des ÖKF Dr. Heinz Heistingner gibt sein Wissen auch gerne an Kinder weiter.



„**M**ein Vater nahm meine Brüder und mich schon als Kinder gerne ans Wasser. Heuer wird er neunzig Jahre alt, mal sehen, ob wir es nochmals gemeinsam schaffen, eine gute Stelle zu befischen,“ erinnert sich Dr. Heistingner.

**Tierarzt und Angler.** Obwohl er zunächst in der allgemeinen Veterinärmedizin Fuß fasste, ließ ihn die Faszination für die Fischerei nicht los. „Als ich mich dann entschieden hatte, Veterinärmedizin zu studieren, war eines meiner ersten Pflichtpraktika auf der Klinik für Fischkrankheiten bei Univ. Prof. Dr. Walter Grünberg,“ erzählt Dr. Heistingner. Diese Erfahrung führte ihn zu Kontakten mit wichtigen Institutionen in der Fischereiwelt.

**Die Verbindung zum ÖKF.** Dr. Heistingner fühlt sich dem Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) seit langem verbunden. „Es gab zu seinen Anfängen regelmäßige Informationstreffen im Café am Heumarkt im dritten Wiener Gemeindebezirk – gleich bei der alten Vetmed,“ erklärt er. Diese Treffen waren der Beginn einer langjährigen Bindung, die Dr. Heistingner schließlich zum wissenschaftlichen Beirat und Referenten bei den ÖKF-Foren machte.

**Der Sprung ins Präsidentenamt.** Der Vorschlag an ihn, sich als ÖKF-Präsident zu engagieren, kam zunächst überraschend. „Es ist ein sehr großer Unterschied, ob man einem Verein fachlich zuarbeitet oder diesem als Funktionär dient,“ sagt er. Doch seine langjährige Freundschaft zu vielen ÖKF-Mitgliedern und seine Liebe zur Fischerei gaben ihm den Mut, die Herausforderung anzunehmen.

**Ein umfassendes Engagement.** Dr. Heistingner ist nicht nur Betreuungstierarzt von zahlreichen Aquakulturanlagen in und um Österreich, sondern auch langjähriges Vorstandsmitglied im Tiergesundheitsdienst. „Diese langjährigen Kontakte möchte ich für das ÖKF nutzen und unsere gemeinsamen Ziele für den Erhalt unserer Gewässer und deren Fauna und Flora möglichst umsetzen,“ betont er.

**Zusammenarbeit für eine bessere Zukunft.** Die Zusammenarbeit mit anderen fischereilichen Institutionen ist für Dr. Heistingner von großer Bedeutung. „Meine Teilnahme als Gast der letzten Jahreshauptversammlung des Österreichischen Fischereiverbandes hat bereits gezeigt, dass wir gleiche Ziele mit vereinter Kraft umsetzen können,“ erklärt er.

**Helmut Belanyecz**  
Altpräsident



Bilder: © Tiroler Fischereiverband, privat

## BESATZFISCHE AUS NATURTEICHEN

Zander 20 - 60 cm, Schleien 100 g - 1 kg,  
Hechte 100 g - 2,5 kg, Barsche 10 - 30 cm,  
Brachse 100 - 500 g, Rotaugen 10 - 35 cm,  
Waller 100 g - 5 kg

**Fischerei Köppelmühle GmbH**  
Qualität und Frische – unsere Tradition  
Köppelmühle 1, 85570 Markt Schwaben,  
0049-8121/4785-0  
www.fischerei-koeppelemuehle.de

FACHBEIRAT FÖRDERT INNOVATION UND FORTSCHRITT

## EXPERTEN IM EINSATZ FÜR DAS ÖKF

Unsere Aufgaben und Ziele erfordern ein fundiertes Fachwissen sowie Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis. Daher ist die Vernetzung mit Experten aus verschiedenen Disziplinen und Berufsfeldern unerlässlich. Zwei Mitglieder des neu gebildeten Fachbeirats stellen wir Ihnen in diesem Heft vor, die weiteren in den nächsten Ausgaben.



für die Fachgebiete „Fische und Schalentiere“ sowie „Aquakultur und Fischerei“. In der Abteilung Fischgesundheit der Vetmeduni Wien, wo ich seit 2012 in Lehre, Forschung und Dienstleistung tätig bin, erhalte ich einen umfassenden Einblick in gesundheits- und bestandsrelevante Fragen von Wild- und Besatzfischen.

Ein großes Anliegen ist mir der art- und tierschutzgerechte Besatz mit Tieren, die frei von definierten Krankheitserregern sind, welche die vorhandenen Populationen gefährden könnten. Gerne stehe ich dem ÖKF mit meiner Expertise zur Verfügung und freue mich auf diese Aufgaben.



**Priv.-Doz. Dr. med. vet. Eva Lewisch**

Seit meiner Jugend fasziniert mich das Leben im Wasser. Als Tierärztin konnte ich diese Leidenschaft schon früh in meine berufliche Tätigkeit einbauen: Seit ca. 25 Jahren befasse ich mich mit Themen rund um die Gesundheit von aquatischen Tieren. Diese fachliche Spezialisierung wurde mit der Verleihung des Titels „Fachärztin für Fische“ sowie der Qualifikation als „European Specialist in Aquatic Animal Health“ anerkannt.

Im März 2022 erfolgte die Habilitation an der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Fach Fischgesundheit zur Thematik Parasiten von aquatischen Tieren. Seit 2023 bin ich auch allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige



**Günther Gratzl**

Ich bin seit rund 40 Jahren leidenschaftlicher Fischer und setze mich als langjähriger Obmann im FV Waidhofen/Thaya als auch Funktionär im Fischerrevierausschuss Korneuburg für die nachhaltige Bewirtschaftung der Gewässer ein. Durch die Vielzahl an negativen

Umweltfaktoren wird der bereits gestresste Fischbestand anfällig auf den zunehmenden Fraßdruck durch fischfressende Tiere. Eine gewisse Form der „Bewirtschaftung“ der Gewässer wird daher immer notwendig sein, aber unter Berücksichtigung und vor allem Weiterentwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Fischereigesetze.

Die laufende Aus- und Weiterbildung von Gewässerbewirtschaftern wird daher von mir unterstützt. Nicht nur im Beirat des Nationalparks Thayatal ist mir Zusammenarbeit und gegenseitiger Respekt wichtig. Bei sämtlichen Maßnahmen am Gewässer sollten alle Stakeholder miteinander reden und sich mit Achtung begegnen.

Mit meiner beruflichen Expertise aus meiner Tätigkeit in der „Ökologischen Station Waldviertel“ im Bundesamt für Wasserwirtschaft unterstütze ich daher das ÖKF und setze mich dafür ein, dass auch zukünftige Generationen die Schönheit der Gewässer und die Freude am Angeln erleben können. Ich freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit.



## IN UNSEREM FACHBEIRAT UNTERSTÜTZEN UNS:

**Dr. Daniela Achleitner**, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft

**Fischmeister Günther Gratzl**, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Abteilung ökologische Station Waldviertel

**PDoz. Dr. med. vet. Dipl. ECAAH Eva Lewisch**, Veterinärmedizinische Universität Wien, Team Fischgesundheit

**DI Norbert Novak**, Kreatives und Ökologie aus einer Hand

**DI Dr. nat. techn. Günther Unfer**, BOKU Wien, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG)

**Univ.-Prof. Dr. Steven Weiss**, Universität Graz, Inst. f. Biologie

**Ing. Siegfried Unz**, Director Dataservice myWorld Gruppe, IT-Einsatz in der Fischerei

Bilder: © Thomas Suchanek/Vetmeduni, privat

PERSPEKTIVEN FÜR EINE OTTERVERORDNUNG FÜR FLIESSGEWÄSSER IN NÖ

# LANDESRÄTIN ROSENKRANZ: ANSÄTZE FÜR „ARTENSCHUTZ MIT AUGENMAß“

Bei einem Treffen mit der zuständigen Landesrätin für Naturschutz Susanne Rosenkranz konnten wir uns auf nachfolgende Ansätze für einen „Artenschutz mit Augenmaß“ bezüglich Fischotterproblematik in NÖ verständigen:



Ein Artenschutz mit Augenmaß (und Herz und Verstand) bedeutet, dass beim Schutz von Arten ein ausgewogener Ansatz verfolgt wird, der sowohl ökologische Notwendigkeiten als auch wirtschaftliche und soziale Überlegungen berücksichtigt. Es geht darum, Schutzmaßnahmen so zu gestalten, dass sie effektiv zum Erhalt der Biodiversität beitragen, ohne dabei unnötige Belastungen für Menschen zu erzeugen.

Ein solcher Ansatz erfordert ein tiefes Verständnis ökologischer Zusammenhänge, eine starke Einbeziehung lokaler Gemeinschaften und eine flexible Handhabung von Vorschriften, um den verschiedenen Anforderungen und Situationen gerecht zu werden.

Die Schutzmaßnahmen müssen darüber hinaus so konzipiert sein, dass sie eine Vielzahl von Arten unterstützen und keine unbeabsichtigten negativen Auswirkungen auf andere Arten oder Ökosysteme haben. Dieser Ansatz ist besonders wichtig, da Eingriffe in ein Ökosystem oft komplexe Kettenreaktionen auslösen können.

Schutzmaßnahmen für eine Art können nämlich negative Auswirkungen auf eine andere haben. Ein klassisches Beispiel ist der übertriebene einseitige Schutz von Raubtieren, der zum Verschwinden von bereits seltenen Arten, ihrer Beutetiere, führen kann.

Wir brauchen adaptive Managementstrategien, die auf fortlaufenden Forschungen und Überwachungen basieren, um Konflikte zu minimieren und Koexistenz zu fördern. Ein flexibles Management, das auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse und veränderte Umweltbedingungen reagieren kann, ist entscheidend, um einen ausgeglichenen Schutz zu gewährleisten. Dies beinhaltet die Anpassung von Schutzstrategien anhand von Überwachungsdaten und Forschungsergebnissen.

**Büro LR Susanne Rosenkranz**  
**Redaktionell bearbeitet Sonja Behr**  
**Anm.: Gemeinsam mit dem Landesfischereimeister Karl Gravogl vom NÖ Landesfischereiverband ist eine Lösung der Otterproblematik bis September in Bearbeitung.**



## NATURSCHUTZGEBIET RHEINDELTA WIRKSAMES KORMORAN-MANAGEMENT IM RHEINDELTA WIRD VERLÄNGERT

Das ÖKF unterstützte den Antrag in enger Abstimmung mit Nikolaus Schotzko (Abt. Naturschutz) zur Verlängerung des Kormoranmanagementplans im Naturschutzgebiet Rheindelta. Mit einer Stellungnahme als Umweltorganisation erlangte das ÖKF Parteigehör. **SB**

## TEICHWIRTETAGUNG FOKUS AUF FISCHOTTER

Auch die heurige „Österreichische Teichwirte- und Fischzüchertagung“ widmete sich am 4.6.2024 dem Thema Fischotter. Über Bestandserhebung und Managementmaßnahmen informierte seitens des Amtes der NÖ Landesregierung Frau Mag. Kerstin Frank. Die aktuellen Daten, Fakten, Zahlen und Informationen sind unter [https://www.noef.gv.at/noe/Naturschutz/Wildtier\\_Fischotter.html](https://www.noef.gv.at/noe/Naturschutz/Wildtier_Fischotter.html) abrufbar.

## NEUES VORHABEN IM BMI MESSERTRAGE-VERBOTSGESETZ

Nach der Ankündigung eines Gesetzesvorschlages für ein generelles Wafferverbot, auch das Tragen von Messern im öffentlichen Raum, konnten wir aus gut informierter Quelle erfahren, dass Ausnahmen für die Jagd und Fischerei geplant sind. **SB**



## ÖKF FÖRDERT: JA ZUM EU-RENATURIERUNGSGESETZ

In einem Offenen Brief an die Landeshauptleute forderte das ÖKF entschieden ein „JA!“ zum EU-Renaturierungsgesetz.

Als Geschäftsführerin engagiere ich mich zudem im Unterstützungskomitee „Renaturierung – Fakten“. Intakte Flüsse, Moore und Wälder sind unsere wichtigsten Verbündeten im Kampf gegen die Klima- und Biodiversitätskrise.

Positive Antworten aus Wien und Kärnten weckten Hoffnung. Aus den anderen

Bundesländern erhielten wir keine Rückmeldungen.

Trotz umfangreicher Abschwächungen und Ergänzungen sind es zu Redaktionsschluss 8 Staaten, die nach wie vor keine Zustimmung im EU-Umweltrat am 17.6. ankündigen. Darunter auch Österreich. Damit würde diese einmalige Chance eigentlich nur an dieser formalen Hürde scheitern. Zu Redaktionsschluss hatten wir noch keine weiteren Infos.

Sonja Behr

## GRÖSSTES MOBILES AQUARIUM EUROPAS BEI NATURHISTORISCHEM MUSEUM DANUBE DAYS 2024



Im Zuge der Danube Days 2024 wurde das größte mobile Aquarium Europas vor dem Naturhistorischen Museum in Wien aufgebaut. Das Projektteam vom Life-Boat 4 Sturgeon von der Universität für Bodenkultur (Boku) stellte dafür einige interessante Störarten aus. Neben den vier Projektarten Sterlet, Hausen, Sternhausen und Waxdick konnten die Besucher ebenso einige typische Donaufischarten wie etwa Barbe oder Nase betrachten. Für Fragen stand das Team der Boku bereit. Oftmals wurden die einzelnen Arten genauer erläutert und der morphologische



Unterschied besprochen. Des Weiteren wurden den Besuchern bereits erste interessante Einblicke in das Life-Boat 4 Sturgeon Projekt vermittelt. Ziel der Veranstaltung war es, den Besuchern die Vielfalt der Fischfauna näher zu bringen und dadurch Interesse für die Natur unter Wasser zu wecken. Der Schutz unserer Gewässer sollte nämlich einen hohen Stellenwert in unserer Zukunft einnehmen. Abschließend möchte ich noch betonen, dass der Artenschutz nicht an der Wasseroberfläche aufhören darf. **Tobias Leister**



## TIROLER FISCHEREIVERBAND ÖKF IM DIALOG

Gemeinsame Strategien für fischereiliche und gewässerökologische Interessen.

Unser erstes persönliches Treffen mit dem Tiroler Fischereiverband hatte vor allem zum Gesprächsinhalt, wie gemeinsame fischereiliche und gewässerökologische Forderungen in Verfahren eingebracht werden können, bei denen dies der Fischereiberechtigte nicht kann oder bewusst unterlässt.

Die Bedeutung des ÖKF als anerkannte Umweltorganisation, welche für fischereiliche Belange eintreten und in Verfahren Parteistellung erlangen kann, wurde betont.

Dr. Heinz Heistingner

[www.angel-fischerreisen.at](http://www.angel-fischerreisen.at)

BUSREISEN . FLUGREISEN  
 INKL. GERÄTETRANSPORT

Individualreisen

Schweden . Spanien  
 Kanada . Dänemark  
 Deutschland . Alaska  
 Norwegen . Irland  
 Ungarn . Island  
 Mongolei

Jetzt Katalog anfordern!

ANGEL UND FISCHER REISEN  
 +43(0)7234-87107



DR. RUDOLF GÜRTLER

# VOLLER LEIDENSCHAFT UND KAMPFGEIST

Wir sprachen mit Dr. Rudolf Gürtler, vormals Rechtsanwalt, auch Gerichtssachverständiger für Fischerei und Fischzucht, vor allem praktizierender Bewirtschafter des Traisensystems sowie langjähriger Förderer des ÖKF. Er teilte seine Einblicke zur Natur- und Gewässerzerstörung und betonte die Notwendigkeit nachhaltiger Schutzmaßnahmen. Sein finanzielles Engagement unterstützt Projekte des ÖKF im Kampf gegen Umweltzerstörung entscheidend.

**FishLife:** Wie sehen Sie die Auswirkungen der Wasserkraft auf die Fischbestände?

**Dr. Gürtler:** Wasserkraft wird oft als saubere Energiequelle gepriesen, doch die Realität sieht anders aus. Fischaufstiege werden gefeiert, aber im Abstieg werden dieselben Fische durch Turbinen zerstückelt oder mit geplatzen Schwimmblasen – leidend – ins Unterwasser ausgeschwemmt.

**FishLife:** Wasserkraft und ihre wirtschaftliche Rentabilität. Wie sehen Sie das?

**Dr. Gürtler:** Wasserkraftanlagen wurden mit oft fragwürdigen Prognosen zur Ertragskraft gebaut. Durch den Klimawandel und den Rückgang des Wasserangebots haben sie vielerorts an Effizienz verloren. Trotz dieser Tatsachen setzt die Betonierlobby weiterhin auf neue Querbauwerke, was die wenigen, noch natürlichen Flussläufe zerstört. Dabei könnte eine Reduktion des Stromverbrauchs, insbesondere durch Verzicht auf Stand-By-Geräte, auch auf exzessive Nachtbeleuchtungen viele Kleinkraftwerke überflüssig machen.

**FishLife:** Wie beurteilen Sie die Auswirkungen fischfressender Arten auf die Fischbestände?

**Dr. Gürtler:** NGOs schützen primär ihre spendenträchtigen Tiere – etwa Fischotter – mit Scheuklappen und verraten das Artengleichgewicht. Durch den Summationseffekt der Vielzahl explodierender Fischfeinde – Fischotter, Kormoran, Fischreiher, Gänsesäger, Möwen usw. – werden nicht nur die Unterwasserwelt, sondern auch Amphibien und am Wasser lebende Nattern gefährdet.

Fischotter reduzieren sogar Entenbestände deutlich, da sie in der Nacht am Ufer patruillierend, brütende Enten und Eier fressen.

**FishLife:** Allein die Renaturierung von Flüssen soll die Fischbestände vor Fischfressern retten. Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Revitalisierung von Flüssen?

**Dr. Gürtler:** Unsere Vorfahren und Technokraten der Nachkriegszeit haben durch die Regulierung mäandrierender Flüsse und die Umwandlung in Betonkanäle immense Schäden verursacht. Durch gekappte Mäander frei gewordene Flächen wurden günstig abgegeben, werden landwirtschaftlich,



auch als Bauland genutzt. Das macht eine Rückholung nahezu unmöglich. Der Rückbau von Flüssen wird noch hunderte Millionen Steuergelder verschlingen.

**FishLife:** Welche Rolle spielt die Politik bei diesen Entwicklungen?

**Dr. Gürtler:** Leider handelt die Politik oft kontraproduktiv, weil Menschen und Landtiere wichtiger als die Unterwasserwelt gesehen werden. Ein einseitiger grüner Erfolgshunger lenkt unseren Zwergstaat und schädigt unsere Wirtschaft sowie Konkurrenzfähigkeit. Großstaaten emittieren und Österreichs Anteil am weltweiten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck liegt bei 0,22 %. Neue Stromfresser: Die EU setzt auf Elektroautos und feiert unsere heimische Sauberkeit. Gleichzeitig zerstören wir für den Abbau von Lithium und Kobalt in armen Ländern die Umwelt und gefährden Menschenleben. Statt den Auto-Stromverbrauch anzuheizen, könnte der Einsatz von E-Fuels zur Umweltentlastung beitragen.

**FishLife:** Was ist Ihr Appell an die Verantwortlichen und die Öffentlichkeit?

**Dr. Gürtler:** Fischer, als geprüfte Sachverständige, müssen das Ungleichgewicht im Artenschutz und die Bedrohungen für unsere Gewässer aufzeigen. Politiker und Bürger müssen den Schutz unserer natürlichen Ressourcen umsetzen. Viele nur vermeintliche Umweltschutzmaßnahmen zerstören tatsächlich Natur und Gewässer. Es ist Zeit, Verantwortung zu übernehmen und nachhaltige Lösungen zu fördern, um die Umwelt und Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu sichern.

Michael T. Landschau



DIE „AMERIKANERIN“

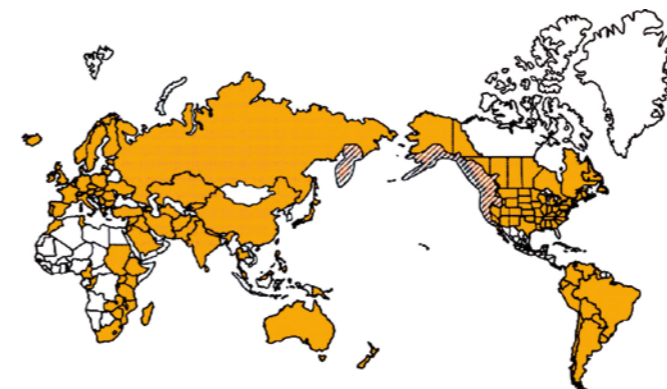
# DIE REGENBOGENFORELLE

Der Besatz von Gewässern mit der Regenbogenforelle ist ein kontrovers diskutiertes Thema. Immer mehr Fischereiausübungsberechtigte sprechen sich jedoch dafür aus, dass in ökologisch mehr oder weniger beeinträchtigten Gewässern die Regenbogenforelle weiterhin besetzt werden soll.

Es stellt sich auch die Frage, ob wir die Regenbogenforelle nach über 150 Jahren Präsenz und natürlicher Vermehrung noch als schädlich zu betrachten haben.

Zwar wurde sie „erst“ 1882 von Kanada für den Zweck der Speisefischzucht nach Europa und kurz danach nach Österreich eingeführt, sie wurde aber auch in unsere alpinen Gewässer eingesetzt und hat sich seitdem dort gut einleben und vermehren können.

In den Gewässern der Forellenregion und in kühleren Seen halten sich die jungen Forellen in Schwärmen auf, während ausgewachsene kapitale Fische Einzelgänger sind. Folgende Graphik zeigt einen ziemlich aktuellen weltweiten Verbreitungsgrad der Regenbogenforelle:



Native-distribution-of-rainbow-trout-Oncorhynchus-mykiss (Crawford, Muir 2008)

**Eine grundsätzliche und unmittelbare Konkurrenz zwischen Regenbogenforelle und Bachforelle konnte bis heute wissenschaftlich nicht nachgewiesen werden – im Gegenteil:** Fischereiekolologen sind sich darin einig, dass Besatz mit Regenbogenforellen signifikant weniger Auswirkungen auf die heimische Fischfauna hätte: als Besatz mit einheimischen Arten unterschiedlicher Stämme. Dies gilt insbesondere für etablierte Bachforellenbestände. Beendet man jedoch zusätzliche Besatzmaßnahmen mit Regenbogenforellen in einem Gewässer, welches sowohl reproduzierende Bachforellen als auch Regenbogenforellen enthält, so steigen wiederum die Dichte der Bachforellen und das durchschnittliche Fanggewicht beider Arten (Baer & Brinker 2010). Darüber hinaus ist die Regenbogenforelle im Vergleich zur Bachforelle toleranter gegenüber höheren Wassertemperaturen und

**Gerade in Zeiten einer globalen Klimaerwärmung können sich Regenbogenforellen so noch in jenen Gewässern halten, die kaum oder keinen anderen Salmonidenbestand mehr ermöglichen.**

dem damit verbundenen geringeren Sauerstoffgehalt. Gerade in Zeiten einer globalen Klimaerwärmung können sich Regenbogenforellen so noch in jenen Gewässern halten, die kaum oder keinen anderen Salmonidenbestand mehr ermöglichen.

**Die Regenbogenforelle ist auch der bevorzugte Proband zum Nachweis etwaiger Fischkrankheitserreger im Gewässer.** Dies ist auf ihre höhere Toleranz gegenüber einer Infektion mit z.B. Parasiten wie dem Erreger der PKD oder der Ichthyophthiriose zurückzuführen, andererseits werden bei lebend in Verkehr gebrachten Besatzfischen immer Regenbogenforellen als Untersuchungsmaterial herangezogen.

**Aus erbeuteten Regenbogenforellen lässt sich eine Vielzahl von Gerichten zubereiten.** Das Säubern, Ausnehmen und eventuelle Filetieren der Fische nimmt nur ein Minimum an Zeit in Anspruch bzw. lässt sich leicht erlernen. Das Filetfileisch der Regenbogenforelle ist fester und draller als das anderer Salmoniden, sodass sich auch die meisten Gräten schneller und gründlicher entfernen lassen. Der Fisch kann geräuchert, gebraten, gedünstet, im Ofen gebacken, gegrillt, als Suppe gekocht und in Salaten verwendet werden. Weiter ist der gesalzene Forellenkaviar eine Delikatesse, der dem echten roten Keta Kaviar in nichts nachsteht.

Dr. Heinz Heisting, Präsident des ÖKF



ZAHLEN UND FAKTEN

# DIE STEIGENDE FISCHOTTER-POPULATION

Der Fischotter (*Lutra lutra*) erlebt in Österreich einen steten Anstieg seiner Population. Mit dieser Zunahme kommen neue Herausforderungen und Gefahren für die heimischen Fischbestände. Hier werfen wir einen Blick auf die ökologischen und wirtschaftlichen Gefahren dieser Entwicklung und informieren über Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, um wieder ein Gleichgewicht im Sinne unserer Fischbestände zu finden.



## WIRTSCHAFTLICHE GEFAHREN

### 1. Fischzucht und Teichwirtschaft

Fischotter richten in Teichwirtschaften erheblichen Schaden an, indem sie die Bestände an Zuchtfischen reduzieren. Dies kann zu erheblichen finanziellen Verlusten für Fischzüchter führen. Fischotter können Teichanlagen beschädigen, wenn sie versuchen, in diese zu gelangen. Dies führt zu zusätzlichen Kosten für Reparaturen und Schutzmaßnahmen.



### 2. Fischereivereine

Der erhöhte Nahrungsbedarf einer wachsenden Fischotterpopulation erschwert die nachhaltige Bewirtschaftung. Fischereivereine zahlen hohe Pachtschillinge, die sie durch Einnahmen aus Lizenzverkäufen finanzieren müssen. Für Reviere ohne ausreichenden Fischbestand wird es immer schwieriger, diese Kosten zu decken, was durchaus existenzbedrohend für Vereine ist. Fischereirechtsbesitzer finden für ihre Gewässer keine Pächter mehr. Dies führt nicht nur zu finanziellen Einbußen, sondern beeinträchtigt auch die Gewässerbetreuung, die von unzähligen ehrenamtlichen Angler:innen in vielen Stunden für ihr Fischwasser geleistet wird.



## ÖKOLOGISCHE GEFAHREN

### 1. Reduktion bestimmter Fischarten

Fischotter sind effiziente Jäger und bevorzugen Fische als Beute. Eine hohe Fischotterdichte führt zu einem signifikanten Rückgang bestimmter Fischarten, insbesondere in kleinen oder isolierten Gewässern. Fischotter neigen dazu, bestimmte Fischarten oder -größen zu bevorzugen. Dies kann zu einer Veränderung der Populationen führen und das ökologische Gleichgewicht in den betroffenen Gewässern stören.

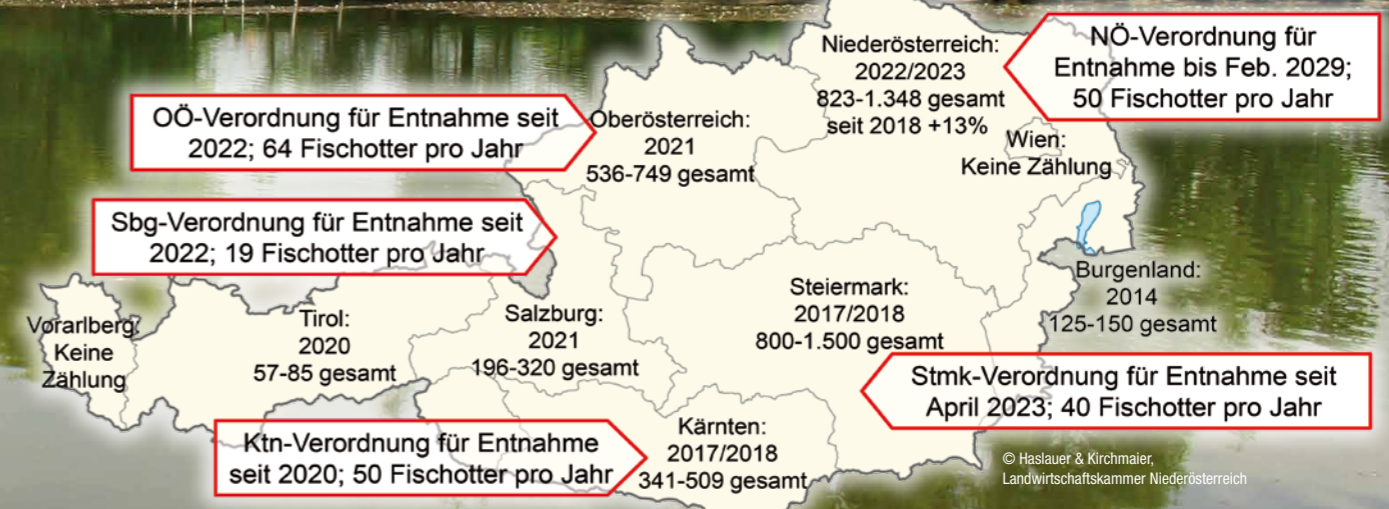


### 2. Beeinträchtigung der Biodiversität

Eine hohe Fischotterpopulation kann die Konkurrenz um Nahrung für andere Raubtiere erhöhen, was zu einer Veränderung der lokalen Fauna führt. Durch die Beeinflussung der Fischpopulationen können Fischotter indirekt andere Teile des Ökosystems beeinflussen, etwa durch Veränderungen der Vegetation oder der Wasserqualität. Was fehlt, ist der Blick auf das Ganze. Der einseitige, plakative Schutz von Beutegreifern geht zu Lasten bedrohter Fischbestände. Gewässerrenaturierungen alleine reichen nicht aus, um einen selbsterhaltungsfähigen Fischbestand zu erreichen.



## ES GIBT PERSPEKTIVEN



### Verordnungen

Derzeit haben mehrere österreichische Bundesländer spezielle Fischotterverordnungen eingeführt, um die Population der Fischotter zu regulieren und die heimischen Fischbestände zu schützen. Diese Verordnungen variieren in ihrem Umfang und den angewandten Maßnahmen, spiegeln jedoch eine zunehmende Notwendigkeit wider, sich untereinander auszutauschen, um den bestmöglichen Zugang zu effizienten und rechtlich abgesicherten Eingriffen zu finden. Das ÖKF als Umweltorganisation kann mit seinem Recht zur Parteistellung im Naturschutzrecht unterstützen.

### Monitoring und Forschung

Die kontinuierliche Überwachung der Fischotterpopulation und ihrer Auswirkungen auf die Fischbestände ist wichtig, um zeitnah auf Veränderungen reagieren zu können. Forschung und Entwicklung: Weitere Forschung zur Interaktion von Fischottern mit anderen Arten und zur Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen kann langfristig helfen, ein Gleichgewicht zwischen dem Schutz der Fischotter und der Erhaltung der Fischbestände zu finden.



Nicht-fischpassierbares Traisen-Querbauwerk

NEGATIVE EINFLÜSSE BESEITIGEN  
**FÜR FREIE FLÜSSE UND WILDFISCHE!**

Mit heute nahezu unglaublichen Mengen an Fischen und Wassertieren haben unsere Fließgewässer über Jahrhunderte hinweg beschenkt. Erst die technischen Möglichkeiten, die Gewässer großflächig und für immer nachteilig zu verändern und als billige Entsorgungsmöglichkeit von vielerlei Unrat zu missbrauchen, haben dazu geführt, dass diese Versorgungsquelle ihre wirtschaftliche Bedeutung bis heute verloren hat. Importe und Zuchtbetriebe haben in den letzten Jahrzehnten versucht, diese Versorgungslücke zu schließen.

Wir sehen allerdings heute auch, dass dort wo die negativen Einflüsse des Men-

schon auf die jeweiligen Gewässersysteme zurückgenommen werden und vermehrbare Restbestände an Wassertieren vorhanden sind, diese, wenn die Strukturen ein Überleben in allen Lebensstadien ermöglichen, in einem hoffnungsvollen Umfang wieder zunehmen. Diesen Jungfischen



**Vorrangig gilt es, die großen Donauzubringer fischpassierbar anzubinden und Wanderhindernisse, können diese nicht entfernt werden, fischtauglich zu umgehen.**

setzen dann aber bedauerlicher Weise die ständig zunehmenden Gänsesäger und der flächendeckend vorhandene Fischotter zu.

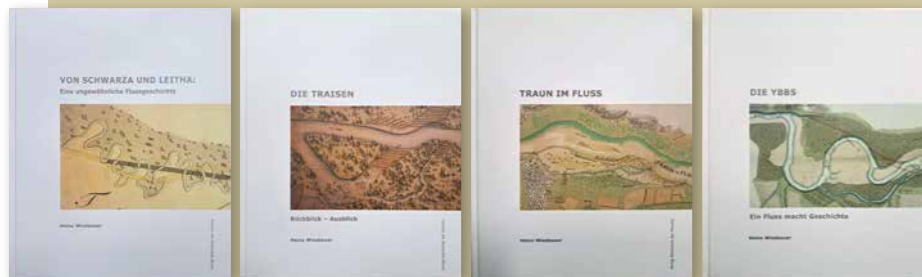
Vorrangig gilt es die großen Donauzubringer fischpassierbar anzubinden und Wanderhindernisse, können diese nicht entfernt werden, fischtauglich zu umgehen. Ein örtliches Problem kann es sein, wenn ein Zug laichender Fische in einen Flussabschnitt der eine Restwasserstrecke ist, einzieht. Durch die hohe Restwasserführung ange-lockt, laichen diese Fische auf Schotterflächen, die kurz darauf trocken fallen, ab.

Flüsse, die den Namen Fluss zu Recht tragen und nicht kanalartige Vorfluter für vielerlei Nutzungen sind, sind die Voraussetzungen für Wildfische. Wir wollen an diesen in einer weidgerechten Weise angeln und Fische und Krebse als gesundes Lebensmittel verwerten. Bis es wieder genug Wildfische in unseren Gewässern gibt, erfüllen wir den gesetzlichen Auftrag für einen gesunden artenreichen Fischbestand zu sorgen verantwortungsbewusst.

**Franz Kiwek**  
Vizepräsident des ÖKF



**TIPP:**  
**BÜCHER ÜBER FLÜSSE DIE ZUM NACHDENKEN ANREGEN!**



Die Sicherheit vor jährlichem Hochwasser, der Gewinn an nutzbaren Bodenflächen und Energie können als Erfolg verbucht werden. Der Verlust an Artenvielfalt, insbesondere bei den wassergebundenen Lebewesen und Pflanzen, ist mehr als beunruhigend. Mit Konzepten, die vor allem finanzielle Mittel und Landflächen erfordern und die örtliche Bevölkerung einbinden, sollten wir uns dieser Herausforderung stellen. Heinz Wiesbauers Bücher informieren umfassend über die eingangs erwähnten Flusssysteme. Sie gehören genauso wie die Fachliteratur über Fangtechniken und Angelgeräte als wertvolle Nachschlagewerke zum Fischwasser in jede Anglerbibliothek.

**Franz Kiwek, Vizepräsident des ÖKF**

Die Bücher von Autor Heinz Wiesbauer über die Gewässer Leitha, Traisen, Traun, Salzach, Schwarza und Ybbs geben uns u.a. an Hand der in den Büchern abgedruckten historischen Landkarten einen umfassenden Überblick über einstige unterschiedlichste Fließgewässerstrukturen.

Frühe Bilder, historische Berichte und Urkunden, sowie aktuelle Fotos berichten über eine massive Veränderung dieser Lebensräume in den letzten beiden Jahrhunderten. Wer eines diese Bücher gelesen hat, wird sein Fischwasser mit anderen Augen betrachten und da und dort manches Zeugnis menschlicher Eingriffe in der Landschaft wahrnehmen.

LESERBRIEF



FISCHFRESSENDE VÖGEL KONTRA FISCHBESTAND

**DIE ENDENDE GESCHICHTE**

Der Kormoran, seit 1980 gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie geschützt, hat sich stark vermehrt und stellt heute eine Bedrohung für die Fischbestände dar, da natürliche Feinde fehlen. Auch andere fischfressende Vögel und Säugetiere haben zugenommen.



Prolog

Im Donauroaum in Wien/Niederösterreich ist der Kormoranbefall in den Wintermonaten immens. Trotz alter Studien gibt es keine aktuellen Daten über den Rückgang der Fischbestände durch den Kormoran in Österreich. Allein im Staubereich Greifenstein wurden an drei Tagen mehr als 300 Kormorane gezählt, die in fünf Wintermonaten etwa 22,5 Tonnen Fisch fressen. In Ungarn wird der jährliche Kormoran-Ausfraß auf 5.500 Tonnen Fisch geschätzt, was einem Schaden von etwa 3,3 Milliarden Forint entspricht. In Österreich fehlen vergleichbare Angaben. Die Abschlüsse gemäß der NÖ Kormoranverordnung sind unklar.

Forderungen

Der Schutzstatus des Kormorans sollte dringend geändert werden, um die Fischbestände zu erhalten. Es ist notwendig, den Kormoran stärker zu bejagen und zu regulieren. Die Politik und verantwortliche Institutionen in Österreich und der EU bleiben jedoch weitgehend untätig, während

in anderen Ländern mehr Verständnis und Verantwortung gezeigt wird. Unsere heimischen Fischbestände werden sich selbst überlassen und nicht vor dem Ausfraß durch fischfressende Tiere geschützt. Ohne Maßnahmen droht eine teilweise Ausrottung der Fischbestände in unseren Gewässern. Fischfressende Tiere werden dann auch Vereinsgewässer heimsuchen, wodurch die Angelfischerei und Fischzuchten erheblich beeinträchtigt werden.

Appell

Es ist Zeit für Solidarität und Bewusstseinsbildung. Angler, Naturschützer und die Bevölkerung müssen auf diesen Missstand aufmerksam gemacht werden. Der Überhang an fischfressenden Tieren wird auch Angelgewässer und Fischzuchten heimsuchen und erhebliche Schäden verursachen. Die Angelfischerei könnte unrentabel werden, da weniger Fischerlegitimationen und Karten verkauft werden. Dies führt zu volkswirtschaftlichen Schäden durch geringere Verwaltungsabgaben und Steuerverluste.

Angler sind naturverbunden und hegen das Habitat Wasser. Unser Kampf richtet sich nicht gegen fischfressende Tiere, sondern gegen das Ungleichgewicht im Artenschutz. Es geht um die Erhaltung der natürlichen Fischbestände, nicht um den Ertrag der Angler. Viele Angler leisten durch selektive Entnahme ihren Beitrag zum Schutz der Fischbestände.

Zweifler sollten sich an den Gewässern selbst ein Bild machen. Die Unverhältnismäßigkeiten in den Populationen erfordern die Charakterstärke, Fehler einzugestehen und Maßnahmen zur Bestandsreduzierung zu ergreifen, auch wenn sie unpopulär sind.

Epilog

Es ist unsere Pflicht als Angler, Naturheger und Staatsbürger, die Dinge beim Namen zu nennen. Leider neigen Politiker und Institutionen dazu, Fakten schönzureden, um öffentlichem Unmut zu entgehen. Unsere heimischen Fischarten sind genauso schutzwürdig wie andere Tiere. Es besteht dringender Handlungsbedarf für Politiker und verantwortliche Institutionen. Wenn nichts für unsere Fischbestände getan wird, wird es bald keine mehr geben. Mit einem Zitat von Ernst Ferstel schließe ich meinen Beitrag: „Es ist bedenklich, dass vielen das Denken vergeht, sobald wir ihnen zu denken geben.“

Leserbrief von  
**Michael Komuczki**  
(redaktionell gekürzt)



Bilder: © Kracher

Bilder: © Michael Komuczki



### UNTERSTÜTZUNG DER FISCHPOPULATION SFV ALT-VÖSENDORF SETZT AUF LAICH-BÜRSTEN IM TEICH

Der SFV Alt-Vösendorf hat eine innovative Methode zur Unterstützung des Fischbestandes in seinem Teich eingeführt: Laichbürsten.

Die weichen Borsten bieten den Fischen eine ideale Möglichkeit, ihre Eier abzuliegen und schützen sie gleichzeitig vor Raubfischen. Die Platzierung der Bürsten sollte somit rechtzeitig vor der Laichperiode erfolgen. Auch danach sind die Bürsten eine willkommene Kinderstube für Kleinfische.

Laichbürsten eignen sich für alle Fischarten. Um ihre Funktionalität zu gewährleisten, ist eine regelmäßige Reinigung entscheidend. Dies kann einfach durch vorsichtiges Bürsten oder Ausspülen mit Teichwasser erfolgen. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass die Bürsten das ganze Jahr über im Teich verbleiben können und auch das Gewässer nicht schädigen. Über Erfolge werden wir berichten.

Alfred Brauner, Obmann



### FV NEUSTIFT IM STUBAITAL PETRIJÜNGER SETZEN ZEICHEN FÜR SAUBERE UMWELT

Im April fand im gesamten Stubaital wieder die alljährliche Flurreinigungsaktion statt, die auch vom Neustifter Fischereiverein tatkräftig unterstützt wurde.

Trotz des unbeständigen Wetters ließen sich die jungen Petrijünger nicht entmutigen und sammelten mit großem Einsatz entlang der Ruetz. Neben den üblichen „Gassisackerln“ und Zigarettenstummeln wurden auch eine Leiter und eine XXL-Plastikplane aus dem Fluss geborgen und entsorgt.

Diese Aktion zeigt das Engagement der Stubai Jugend für eine saubere Umwelt und verdeutlicht, wie wichtig es ist, gemeinsam Verantwortung für die Natur zu übernehmen.

Christian Zus



### FISCHERVEREIN TRAUNSEE ENGAGIERTE FISCHER REINIGEN UFER VON TRAUN & AGER



Am Samstag, den 2. März, haben sich 49 Teilnehmer, darunter 9 Kinder zusammengefunden, um die Ufer entlang der Traun in Ager vom Müll zu befreien.

Jeder Teilnehmer erhielt vorab einen zugeordneten Abschnitt. Leider wurde heuer noch mehr Müll als im Vorjahr gefunden. Insgesamt wurden 38 Säcke mit Kleinmüll sowie größere Gegenstände wie ein Biertisch und Reifen eingesammelt mit einem beeindruckenden Gesamtgewicht von etwa 120 kg. Die Müllsäcke wurden zu verschiedenen Sammelstellen gebracht und dort von Mitarbeitern des Bauhofs abgeholt.

Ein besonderer Dank gilt dem Bezirksabfallverband für die Bereitstellung von Handschuhen, Säcken und Warnwesten. Danach wurden die fleißigen Helferlein zu einem gemütlichen „Brat in der Rein“ im Gasthof Dickinger „Wirt in der Fischerau“ eingeladen.

Martin Leeb, Fischerverein Traunsee

Bilder: © Vereine, beige stellt

### TRAUNSEEFISCHER 1. JUGENDFISCHEN AN DER TRAUN – EIN VOLLER ERFOLG



Am 11. Mai fand das alljährliche Jugendfischen am Revier 3 der Traun statt. 39 Jugendliche und ihre Begleitpersonen trafen sich pünktlich in der Nähe des Kraftwerkes Lambach, um gemeinsam einen spannenden Tag am Wasser zu verbringen.

Nach einer kurzen Begrüßung und Einweisung durch den Jugendwart ging es dann auch gleich los mit dem Fischen. Aufgrund der starken Strömung in der Traun gestaltete sich das Angeln mit dem Schwimmer



schwierig, sodass die Teilnehmer auf Grundmontagen mit Forellenteig, Wurm und Maden erfolgreich waren.

Trotz der zögerlichen Fische wurden insgesamt 19 Forellen gefangen. Das nächste Ziel war die Steckerlfischbraterei von Harald Wenk, wo die Teilnehmer ein leckeres Büffet mit Chicken Nuggets, Käsekrainer und Pommes erwartete. Bei einer Tombola konnten die Jugendlichen zudem tolle Preise gewinnen.

Uwe & Martin  
Jugendwarte

### ÖSTERREICHISCHE FISCHEREIGESELLSCHAFT GEGR. 1880 TRADITIONELLER JUNGANGLERTAG DER ÖFG AM STAUSEE THURNBERG



Am Samstag, den 25. Mai 2024 fand wieder der traditionelle Junganglertag der ÖFG und der Gemeinde Krumau am Stausee Thurnberg statt.

Erstmals wurde die Veranstaltung am Wochenende nach Pfingsten abgehalten, was sich als Vorteil bei den Teilnehmern und der leichteren Verfügbarkeit der Betreuer herausstellte. So konnten heuer über 30 Kinder und deren Eltern bei der Veranstaltung begrüßt werden.

Zur Eröffnung bedankten sich die Bewirtschafter Ing. Josef Graf seitens der Gemeinde Krumau und Robert Kamleitner von der ÖFG geg. 1880 bei allen Teilnehmern und freiwilligen Helfern.

Besonderer Dank wurde Dr. Heinz Heistingner ausgesprochen, der sich wieder gemeinsam mit Manfred Schwinghammer der theoretischen Ausbildung der Kinder widmete und diese mit seinen spannenden Ausführungen zur Fischanatomie begeisterte.

Auch der neu gewählte Veranstaltungsort am Freizeitgelände in Krumau trug zur guten Stimmung bei, da am ausnahmsweise zur Befischung freigegebenen Badesees die Fangerfolge für die Kinder deutlich besser ausfielen, als am doch viel schwieriger zu befischenden See.

Als Highlight konnte ein Karpfen mit einem geschätzten Gewicht von rund 12 kg von einem der Kinder gefangen und wohlbehalten aus dem Badeteich in den Stausee versetzt werden.

Ein großes Dankeschön gilt den zahlreichen freiwilligen Helfern der Gemeinde Krumau und der ÖFG, die sich mit großem Einsatz um den Erfolg der Kinder bemühten. Ing. Thomas Bruhs versorgte die Teilnehmer wieder in gewohnt professioneller Weise mit Speis und Trank.

Eine sehr gelungene Veranstaltung konnte wieder erfolgreich abgewickelt werden, die im Jahr 2025 jedenfalls wieder an diesem Veranstaltungsort fortgesetzt wird.

Ing. Josef Graf, Robert Kamleitner



Bilder: © Vereine, beige stellt





**ÖSTERREICHISCHE FISCHEREIGESELLSCHAFT GEGR. 1880  
OPEN DAY DER FISHING LADIES**



Zander, Angelspiele, Stickeralben etc. BesucherInnen aus fünf Bundesländern nahmen an der Veranstaltung teil und auch das ÖKF war durch Sonja Behr und mit einem Tisch voller Werbematerial wie „Abenteuer Angeln“ vertreten. Danke an die zahlreichen Gäste für Ihr Kommen und besonders an alle freiwilligen HelferInnen und Helfer!

**Ramona Hani**



Am 15.06.2024 fand unter besten Bedingungen der „Open Day“ – initiiert von den Fishing Ladies der ÖFG – an den Fürstenteichen in Wienerherberg statt.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag bei Kindern, Jugendlichen, Damen und Menschen mit Beeinträchtigungen – alle wurden herzlich willkommen geheißen. Eröffnet vom Präsidenten der ÖFG, Franz

Kiwek, zeigten bei sonnigen, warmen Temperaturen ehrenamtliche HelferInnen Ihr Können an den verschiedenen Angelgeräten und Wurfstilen. So war es möglich, alle Arten der Angelfischerei kennenzulernen und auszuprobieren. Den interessierten Kindern wurde auch Wasserkunde nahegebracht. Gut gepflegt bekamen alle Kinder und Jugendliche ein ÖFG-Juniors-Shirt sowie ein kleines Geschenk, Stofftiere wie Forelle oder

**FV GESÄUSE-GSTATTERBODEN**

**HOMING SOLL FISCH ZURÜCK IN DIE ENNS BRINGEN**



In eigens gebauten Behältern werden die Fischeier an ihre Umgebung gewöhnt



Geschlüpfte Jungfische



Jungfische werden in die Enns entlassen

Der Fischereiverein Gesäuse-Gstatterboden will heimische Fischarten in der Enns und im Johnsbach wieder ansiedeln. Unterstützung kommt von Seiten des Nationalparks Gesäuse.

Ende der 1990er-Jahre ist der Fischbestand in der Enns zusammengebrochen. Äsche und Bachforelle haben keine Chance mehr, sich selbst zu reproduzieren.



Fisch ist nicht gleich Fisch – Bachforellen und Äschen müssen an ihren Lebensraum angepasst sein

„Die Gründe dafür seien vielfältig und nicht auf eine einzige Ursache zurückzuführen. Mitverantwortlich für das Verschwinden einst heimischer Arten seien unter anderem das Eingreifen in natürliche Flussläufe, aber auch das Vorkommen von Fischfressern, wie dem Kormoran“, so Alexander Maringer, Zoologe im Nationalpark Gesäuse.

**Neue Perspektiven für Bachforelle und Äsche.** Die etwa 25 Mitglieder des Fischereivereins Gesäuse-Gstatterboden konnten lange Zeit nur zusehen, wie die Bestände sukzessive abnahmen. Nun sollen Äsche und Bachforelle mithilfe eines vom Verein initiierten Projektes „Homing“ wieder zurückkommen.

Der Vorteil dieser Methode liegt auf der Hand: Befruchtete Fischeier werden,

geschützt in einer Box, in das jeweilige Gewässer eingesetzt. Gleich nach dem Schlüpfen werden die Jungfische in die Freiheit entlassen. „Beide Arten waren einst hier heimisch und kommen perfekt mit den Bedingungen vor Ort zurecht, wodurch sich ihre Überlebenschancen deutlich erhöhen“, betont der Obmann Adolf Buder.

Nach zwei Jahren Vorbereitung konnte erstmals die donau-stämmige Bachforelle im Rückstaubecken des Envesta-Wasserkraftwerks „Johnsbach I“ aufgezogen werden. In drei Jahren will der Nationalpark Gesäuse eine Erhebung des Fischbestands in der Enns durchführen. „Vielleicht lassen sich dann bereits erste Erfolge nachweisen“, zeigt sich Zoologe Maringer zuversichtlich.

**PM Nationalpark Gesäuse**

Bilder: © Vereine, beige stellt, Fischereiverein Gesäuse-Gstatterboden, Wolfgang Ecker, Manfred Griesaur

**DER FISHLIFE AWARD IM JAHR 2024 GEHT AN DEN ...  
GRALLA WEIHER, EIN JUWEL IM AUWALD DES AFV GRAZ**



Die Übergabe der begehrten Trophäe am Gralla-Weiher mit Hubert Weber, Franz Schuster (AFV Graz), Heinz Heistingner und Sonja Behr an den Bewirtschafter Roman Marics mit seinem Sohn



Der Gralla-Weiher, ein Juwel im Auwald der Steiermark hat die Online-Abstimmung zum FishLife AWARD 2024 gewonnen. Das Rennen um die begehrte Trophäe gestaltete sich dieses Jahr besonders spannend, nur 14 Stimmen machten den großen Unterschied.

Die Pflege der Natur, die Schaffung von Lebensräumen für Fauna und Flora und die Sorge um einen gesunden Fischbestand sind zentrale Bestandteile des Bewirtschaftungskonzeptes von Roman Marics und seinem Team. Durch die jahrzehntelange umsichtige und naturverbundene

Bewirtschaftung legte Hubert Weber den Grundstein für dieses Naturjuwel. Mit seiner vielfältigen Fauna und Flora bietet der Gralla-Weiher nun nicht nur eine reiche Lebensgrundlage für verschiedene Fischarten, sondern auch für zahlreiche andere Tier- und Pflanzenarten.

Die Verleihung des FishLife AWARD an den Gralla-Weiher würdigt die herausragende Arbeit des Arbeiterfischereivereins Graz und unterstreicht die Bedeutung einer nachhaltigen Bewirtschaftung für die Erhaltung der Artenvielfalt.

**Sonja Behr**



**Die Mitbewerber mit ihren Projekten**

- „Brutboxen zur Stärkung der Bachforelle“, FV Almtal,
- „Erfolgreicher Edelkrebsbesatz im Föhrensee, H. Machacek,
- das Engagement für die „Inn-Äsche im Tiroler Oberland“ sowie das
- gelebte Miteinander „Jugend mit Verantwortung“ im FV Feldkirch

zeugten vom hohen Niveau der Einreichungen und konnten ebenso sehr viele überzeugen.



**Sieben gute Gründe, Mitglied der ÖFG zu werden:**

- Vielfältige Lizenzangebote und Kombinationsmöglichkeiten
- Die attraktivsten Fliegenstrecken und Raub- und Friedfischreviere
- Persönliche Betreuung durch unsere kompetenten MitarbeiterInnen
- Anpachtung/Kauf neuer Angelgewässer
- Regelmäßige Bildungsveranstaltungen und Vorträge
- Abhaltung von Fischerprüfungen in unserem Büro
- Fishing Ladies – fischende Frauen unter sich

- Salmonidenreviere: • Donnersbach • Feistritz • Fische Dagnitz • Gmundner Traun • Große Erlauf • Große Krems • Kalter Gang • Kleine Erlauf • Kleine Krems • Lafnitz • Leitha • Melk • Mur • Mur Scheifling • Mürs • Pielach • Piesting • Pitten • Raab St. Ruprecht • Salza-Gschöder • Schwarzza • Stausee Wienerbruck • Steyr • Steyr Stadt • Traisen • Warme Fische • Ybbs
- Raub- und Friedfischgewässer: • Alte Donau Wien • Donau Aggsbach • Donau Emmersdorf • Donau Grimsing • Donau Kronau • Donau Rossatz • Donau Sarmingstein • Donau Schönbüchel • Donau Wallsee • Donau Wörth-Hösgang • Fürstenteiche • Kronsegger Teich • Leitha • March • Perschling • Stausee Thurnberg • Teich Neustift • Teiche Waldviertel • Thaya Waidhofen • Thaya Kollmitzgraben • Traisensee



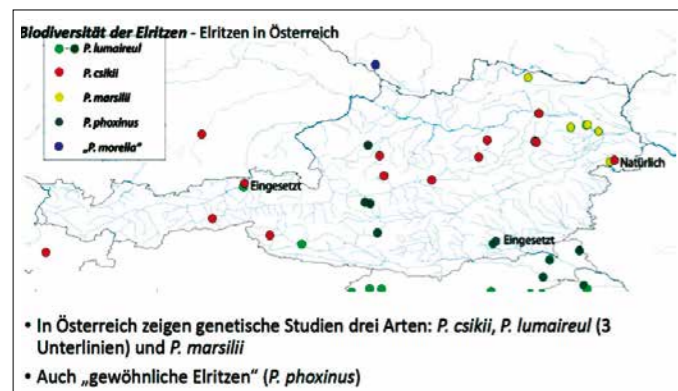
*Wir leben am Wasser*

Nähere Informationen über Gewässer, Mitgliedschaft, Lizenzen und Veranstaltungen unter [www.oefg1880.at](http://www.oefg1880.at)

Bilder: © F. Schuster, F. Keppel

PROJEKT „KLEINE FISCHGROSS“

# BEEINDRUCKENDE ARTENVIELFALT DER ELRITZEN



Ein schillernder Fisch – bis zu 14 unterschiedliche Arten

**Elritzen sehen auf den ersten Blick alle gleich aus, trotzdem können sie sich in ihrem Erbgut voneinander unterscheiden.**

Unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Anja Palandačić konnte am Naturhistorischen Museum in Wien Ordnung in die schillernde Welt der Elritzen gebracht werden.

Unseren Aufrufen folgten viele Fischer:innen. In den ersten ein- und einhalb Jahren des Projektes wurden 174 Flossenstücke, 91

Tupfer und 84 ganze Fische gesammelt und zur Analyse an das Museum geschickt.

**Ein schillernder Fisch – bis zu 14 unterschiedliche Artenkomplexe.** Aufgrund des ähnlichen Aussehens wurde bis jetzt angenommen, dass es sich um ein- und dieselbe Art handle, nämlich die Gewöhnliche Elritze. DNA-Proben zeigten jedoch, dass es bei uns in Österreich neben der

*Phoxinus phoxinus*, der Gewöhnlichen Elritze, auch noch *P. csikii*, *P. lumaireul* und *P. marsilii* gibt. Interessanterweise stellte sich noch dazu heraus, dass die Gewöhnliche Elritze der Neuzugang ist und die drei neu spezifizierten genetischen Linien dagegen heimisch sind.

Das Projekt geht weiter, weitere Proben sind willkommen. Mehr auf [oekf.at/allgemein/artenvielfalt-der-elritzen](http://oekf.at/allgemein/artenvielfalt-der-elritzen)

**LIFE BOAT 4 STURGEON**

## MELDE DEINEN STERLET-FANG!



**Die BOKU bittet um Mithilfe!** Bei Fang eines Störs in der Donau, March, Thaya oder in einem anderen Fließgewässer bitte den Fisch bei Möglichkeit mit ausreichender Frischwasser-Zufuhr kurzfristig halten (unter Beachtung der Fischereiordnung) und direkt das Projektteam kontaktieren. Ansonsten bitte folgende Schritte durchführen:

1. Fisch vermessen und fotografieren
2. Fisch auf Farbmarkierungen (VIE) an der Unterseite der Schnauze neben den Barteln kontrollieren
3. Fangort, Datum und allfällige Besonderheiten notieren
4. Per E-Mail Nachricht oder per WhatsApp/Signal/SMS die Daten dem Projektteam zukommen lassen



Das Wohlbefinden des Tieres muss immer im Vordergrund stehen! Um der Hautbarriere des Tieres nicht zu schaden, müssen Hände und Equipment nass sein. Die Fische bitte nicht an der Schwanzflosse hochheben, da das verknorpelte Rückgrat reißen könnte.

Alle Fangmeldungen werden mit einem Stofftier-Sterlet belohnt. Kontakt: [lb4s@boku.ac.at](mailto:lb4s@boku.ac.at) | +43 650 4507428  
Weitere Infos: [lb4sturgeon.eu/](http://lb4sturgeon.eu/)

Bilder: © AdobeStock, Chai Min/NHM Wien, BOKU/lb4s

Beeidetes Fischereischutzorgan	
Vor- und Zuname	
Abzeichen/Ausweis-Nr.	Behörde
Verein	
Telefonnummer Vereinsobmann	
Name	
Anschrift	
Mobiltelefon/Telefonnummer	
E-Mail	

Vorfal vom		
Ort des Vorfalles		
Zeit/Datum		
Beschlagnahmte Gegenstände	Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
(z.B. Angelgeräte, erbeutete Fische)		
Fotos zur Dokumentation		Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

Betretener (Verdächtiger)	
Vor- und Zuname	
Geburtsdatum	
Wohnort/Meldeadresse	
Reisepass/Ausweis Nr.	
Staatsbürgerschaft	
Mobiltelefon/Telefonnummer	
E-Mail	
Fahrzeug/Marke und Farbe	
Pol. Kennzeichen	

Zeugen	
Name	
Anschrift	
Telefonnummer	

Bei der Ausübung der Tätigkeit als beeidetes Fischereischutzorgan hat der Unterfertigte nachstehende Wahrnehmungen gemacht (Schilderung des Sachverhalts):

Der Betretene steht daher im Verdacht, nachstehende Übertretungen begangen zu haben:

1. Eingriff in fremdes Fischereirecht (§ 137 StGB) <input type="checkbox"/>	11. Besitzstörung (§ 339 ff ABGB) <input type="checkbox"/>
2. Schwerer Eingriff in fremdes Fischereirecht (§ 138 StGB) <input type="checkbox"/>	bei widerrechtlichem Betreten fremder Grundstücke
3. Gewaltanwendung eines Wilderers (§ 140 StGB) <input type="checkbox"/>	12. Sonstiges (bitte beschreiben):
4. Gefährliche Drohung (§ 107 StGB) <input type="checkbox"/>	Beschreibung des Schadens _____
5. Beleidigung (§ 115 i.V.m. § 117 StGB) <input type="checkbox"/>	Voraussichtliche Schadenshöhe _____
6. (Schwere) Körperverletzung an einem Wachorgan (§ 84 StGB) <input type="checkbox"/>	Interesse an Schadengutmachung ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
7. Tierquälerei (§ 5 TSchG sowie § 222 StGB) <input type="checkbox"/>	Die Aufnahme des Sachverhaltes erfolgte aufgrund eigener Wahrnehmung durch das gefertigte Fischereischutzorgan. Der Betretene wurde über die Schadengutmachung als Milderungsgrund sowie die mögliche Vorschreibung von Kosten des vorfallsbezogenen Verwaltungsaufwandes sowie die mögliche Anforderung zur Unterfertigung einer vorfallsbezogenen Unterlassungserklärung aufgeklärt.
8. Verstoß gegen landesgesetzliches Fischereirecht <input type="checkbox"/>	Er wurde auch über den Verfall beschlagnahmter Gegenstände und deren Abgabe bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde informiert.
z.B. Fischen ohne Fischer(gast)karte <input type="checkbox"/>	<b>Erfolgte eine Festnahme und Vorführung an die nächste Polizeiinspektion:</b>
Fischen ohne Fischereilizenz <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/> Polizeiinspektion: _____ nein <input type="checkbox"/>
Verstoß gegen Schonzeiten und Mindestfangmaße (Brittelmaß) <input type="checkbox"/>	<b>Erfolgte eine Intervention durch Beamte der lokalen Polizeiinspektion:</b>
Verstoß gegen weidgerechtes Verhalten <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/> Polizeiinspektion: _____ nein <input type="checkbox"/>
mutwillige Beunruhigung der Wassertiere <input type="checkbox"/>	Polizeiinspektion _____
Verstoß gegen Fangbeschränkungen <input type="checkbox"/>	Dienstnummer/Beamter _____
Sonstiges (bitte beschreiben): <input type="checkbox"/>	Geschäftszahl des Verfahrens _____
9. Verstoß gegen geltende Vereins-Fischereiordnung <input type="checkbox"/>	Datum _____ Ort _____
z.B. unerlaubte Köder (Art, Größe etc.) <input type="checkbox"/>	Unterschrift Fischereischutzorgan _____
unerlaubte Angelhaken <input type="checkbox"/>	
unerlaubte Sichthilfen (Bissanzeiger) <input type="checkbox"/>	
Verletzung von Vereins-Reviergrenzen <input type="checkbox"/>	
Unterlassung der Eintragung des Fischtages <input type="checkbox"/>	
Unterlassung der Eintragung gefangener/angelegener Fische <input type="checkbox"/>	
Verstoß gegen Entnahme-Limit <input type="checkbox"/>	
Sonstiges (bitte beschreiben): <input type="checkbox"/>	
10. Schädigende Einwirkungen auf Gewässer (nach Wasserrechtsgesetz oder jeweiligem Natur- und Umweltschutzrecht des Bundeslandes) <input type="checkbox"/>	
z.B. durch Ablagerung von Abfällen bei und im Wasser <input type="checkbox"/>	
verbotene Einleitungen <input type="checkbox"/>	
Sonstiges (bitte beschreiben): <input type="checkbox"/>	



ÖKF

ZUR UNTERSTÜTZUNG IHRER FISCHEREISCHUTZORGANE

# CHECKLISTE FÜR FISCHEREIAUFSEHER

Die **umseitige Sachverhaltsdarstellung** wurde für Sie vom ÖKF mit juristischer Unterstützung von Rechtsanwältin Dr. Ingrid Köhler verfasst. **Aufgebaut als Checkliste** bietet das **Formular** Ihren Fischereischutzorganen die Möglichkeit, in Betracht kommende **Vergehen lückenlos zu prüfen** und die jeweilige **Übertretung zu dokumentieren**, um **Verfahrenseinstellungen aufgrund von „Geringfügigkeit“ entgegenwirken zu können**.

- **Dokumentieren Sie die Tatbestände möglichst genau.**
- **Überlegen Sie, welche und wie viele Tatbestände in Frage kommen.**
- **Bilder zur Beweisführung sind hilfreich.**

**Ausführliche Erläuterungen zu den möglichen Tatbeständen finden Sie auf der Rückseite des Formulars bzw. auf [www.oekf.at](http://www.oekf.at)** **Nutzen Sie das Formular als Kopiervorlage. Druckexemplare in 3-facher Ausfertigung können Sie gerne im ÖKF anfordern: [office@oekf.at](mailto:office@oekf.at)**

CHECKLISTE  
UMSEITIG!



## Datenschutzerklärung und Information gemäß DSGVO

Die Verarbeitung von Kontaktdaten erfolgt gemäß Artikel 6 Abs 1 lit a DSGVO auf Grund einer Einwilligung oder Art 6 Abs 1 lit f DSGVO oder aus berechtigtem Interesse, da sich die betroffenen Personen bereits einmal für Themen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Fachinformation zu Fisch- und Gewässerschutz bzw. Angelfischerei interessiert haben, beziehungsweise in diesem Bereich beruflich oder ehrenamtlich tätig sind und die gegenständlichen Informationen daher für diese eine Relevanz besitzen. Sie verfügen im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten über nachstehende Rechte: Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, Recht auf Berichtigung, Recht auf Löschung, Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, Recht auf Datenübertragbarkeit, Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung. Wenn Sie keine weitere Zusendung über Themen von ÖKF FishLife mehr wünschen, können Sie uns dies jederzeit und ohne Angabe von Gründen per E-Mail unter [oekf@fishlife.at](mailto:oekf@fishlife.at) mitteilen und somit der weiteren Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke des Versandes widersprechen bzw. Ihre Einwilligung widerrufen.

